GEBET

Barmherziger Gott, du hast deinem Diener Bischof Alvaro die Gnade gewährt, ein beispielhafter Hirte im Dienst der Kirche und ein Vorbild der Treue als Sohn und Nachfolger des heiligen Josefmaria, des Gründers des Opus Dei, zu sein. Hilf mir, daß auch ich den Anforderungen der christlichen Berufung in Treue nachkomme, indem ich alle Augenblicke und Umstände meines Lebens in Gelegenheiten verwandle, dich zu lieben und dem Reich Christi zu dienen. Verherrliche gnädig deinen Diener Alvaro und erhöre auf seine Fürsprache meine Bitte … Amen.

Vater unser, Gegrüßet seist du Maria,

Ehre sei dem Vater.

In Übereinstimmung mit den Dekreten Papst Urbans VIII. erklären wir, daß in keiner Weise dem Urteil der Kirche vorgegriffen werden soll und daß dieses Gebet nicht zum öffentlichen Kultgebrauch bestimmt ist.

Das Informationsblatt und die Gebetszettel von Don Alvaro werden kostenlos abgegeben. Da wir jedoch auf Spenden angewiesen sind, danken wir für jeden finanziellen Beitrag. Die Konten für Spenden sind unten aufgeführt. Sie können uns auch Namen und Anschriften von Personen angeben, die daran interessiert sein könnten, dieses Informationsblatt zu erhalten.

Prälatur Opus Dei
Deutsche Region
Büro für die Selig- und
Heiligsprechungsverfahren
Stadtwaldgürtel 73
D-50935 Köln

Postbank Dortmund
(BLZ 440 100 46)
Konto Nr. 8268 16466

Prälatur Opus Dei
Österreichische Region
Büro für die Selig- und
Heiligsprechungsverfahren
Argentinierstraße 45
A-1040 Wien

Bankhaus Schellhammer & Schattera
Wien (BLZ 19190)
Konto Nr. 183.053

Prälatur Opus Dei
Region Schweiz
Büro für die Selig- und
Heiligsprechungsverfahren
Restelbergstraße 10
CH-8044 Zürich

Postscheckkonto 87-707565-8

Kirchliche Druckerlaubnis:
+ Bischof Javier Echevarría,
Prälat des Opus Dei

Weitere Informationen über Don Alvaro del Portillo und über das Opus Dei finden Sie unter www.opusdei.org im Internet. Dort können Sie auch den kostenlosen Nachrichtendienst über e-mail abonnieren.

Alvaro del Portillo

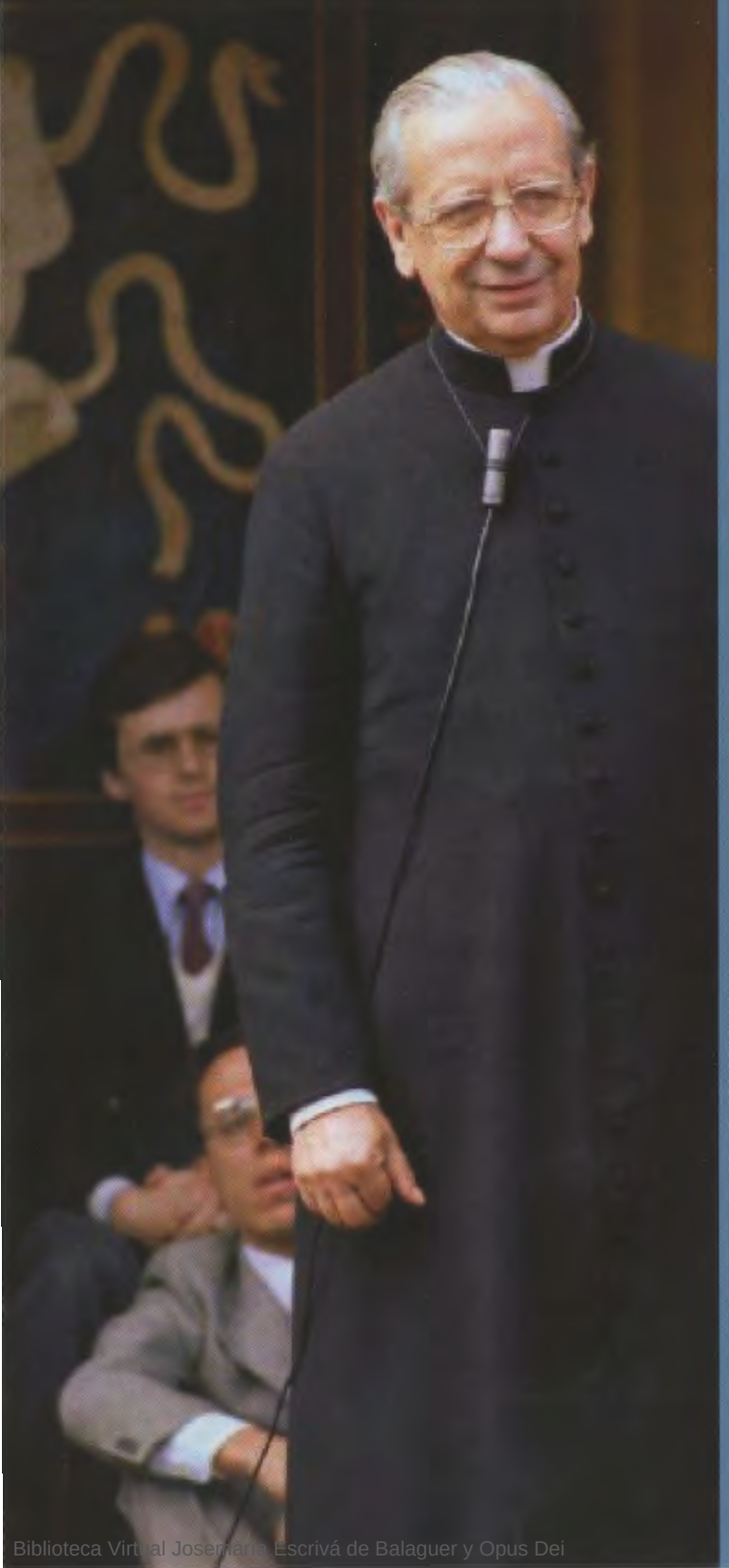
Eine Reise ins Heilige Land: Erinnerungen seines Arztes

Eröffnung des Heiligsprechungsverfahrens

Auf die Fürsprache von Don Alvaro erwirkte Gnaden

Informationsblatt Nr. 1
März 2005

Biblioteca Virtual Josemaría Escrivá de Balaguer y Opus Dei



3 EIN FÜRSPRECHER

4 DAS VÄTERLICHE ANTLITZ GOTTES ENTDECKEN

6 SEINE LETZTE REISE

9 GNADENERWEISE

Eigentlich wollte Bischof Alvaro del Portillo Bauingenieur werden. In diesem Fach machte der am 11. März 1914 in Madrid geborene Student zunächst seinen Abschluß. Mit 21 Jahren schloß er sich als einer der ersten dem Opus Dei (Werk Gottes) an. Später promovierte er in Philosophie und in Kirchenrecht. 1944 wurde er zum Priester geweiht. Bald darauf zog er nach Rom, wo er eng mit dem heiligen Josefmaria Escrivá, dem Gründer des Opus Dei, zusammenarbeitete. Alvaro del Portillo diente der Kirche auf eine so unspektakuläre wie wirksame Art, sei es bei seiner Arbeit für den Hl. Stuhl, in der Leitung des Werkes oder für verschiedene Kommissionen des Zweiten Vatikanischen Konzils. Dabei spürte jeder seine Sorge um die Seelen und seine Treue zum geistlichen Erbe des Gründers. Nach dem Tod des heiligen Josefmaria 1975 wurde er zu dessen Nachfolger an der Spitze des Opus Dei gewählt. 1991 weihte ihn Papst Johannes Paul II. zum Bischof.
Am Morgen des 23. März 1994, wenige Stunden nach der Rückkehr von einer Pilgerreise ins Heilige Land, rief der Herr seinen tüchtigen und treuen Diener zu sich in sein Reich. Noch am selben Tag kam der Heilige Vater, um vor seinen sterblichen Überresten zu beten, die nun in der Krypta der Prälaturkirche *Unsere liebe Frau vom Frieden* in Rom ruhen.

EIN FÜRSPRECHER

Jeder von uns hat seine Nöte. Da ist es gut zu wissen, daß wir Fürsprecher im Himmel haben. Diese tröstliche Tradition der Kirche hilft uns beten. Viele tausend Menschen in aller Welt wenden sich bereits in ihren Anliegen an Don Alvaro, damit er für sie Fürsprache bei Gott einlege.
Das Informationsblatt über die private Verehrung Don Alvaros erscheint jetzt, nachdem das kirchliche Verfahren über Leben und Tugenden des *Dieners Gottes* in Rom eröffnet worden ist. Das ist der erste Schritt auf dem Weg zur Seligsprechung.
Die vorliegenden Seiten wollen zeigen, wie die göttliche Barmherzigkeit zum Wohl der Menschen wirkt. Wir hoffen, daß der Leser im Leben und im Vorbild Don Alvaros eine Hilfe für sein eigenes christliches Leben findet. Bischof Echevarría hat es bei der Eröffnung des kirchlichen Verfahrens so formuliert:
„Durch Don Alvaro können wir das väterliche Antlitz Gottes entdecken, der uns zulächelt".

Biblioteca Virtual Josemaría Escrivá de Balaguer y Opus Dei

DAS VÄTERLICHE ANTLITZ GOTTES ENTDECKEN

Kardinal Ruini und der Prälat des Opus Dei berichten vor den kirchlichen Gerichten, was sie an Don Alvaro beeindruckt hat.

Zwei kirchliche Gerichtshöfe mit denselben Befugnissen untersuchen seit dem letzten Jahr das Leben, die Tugenden und den Ruf der Heiligkeit von Bischof Alvaro del Portillo. Zum einen ein Gericht des Vikariats von Rom, dann ein weiteres der Prälatur Opus Dei, ebenfalls in Rom.

Bei der Eröffnungssitzung des ersteren am 5. März 2004 skizzierte Kardinal Ruini den Lebensweg von Bischof del Portillo oder *Don Alvaro*, wie ihn viele Menschen weltweit nennen, die auf seine Fürsprache vertrauen: „Die tiefe pastorale Erfahrung, die an der Seite des heiligen Josefmaria in ihm gereift ist, seine bewährten menschlichen Qualitäten und seine theologischen und juristischen Fähigkeiten machten ihn für vielfältige Aufgaben geeignet", so der Kardinal. Er unterstrich „die lange und vielseitige Tätigkeit, die er im Dienst des Apostolischen Stuhls entfaltete, als Berater verschiedener Kongregationen, als Sekretär der Kommission des Zweiten Vatikanischen Konzils, die das Dekret *Presbyterorum Ordinis* erarbeitete, als Berater anderer Konzilskommissionen und als Mitglied der Bischofssynode."

„Ich hatte häufig genug die Gelegenheit, Bischof Alvaro de Portillo zu begegnen, und diese Gelegenheiten bestärkten mich in der Überzeugung, daß ich es mit einem vorbildlichen Seelsorger zu tun hatte", fuhr Ruini fort. „In seiner unerschütterlichen Treue zur Lehre der Kirche, in seiner Verbundenheit mit dem Papst, in seiner liebenden Sorge um die Seelen, in seiner Demut, in seiner Ausgeglichenheit offenbarte sich ein außerordentlicher innerer Reichtum... Der Dienst, den Don Alvaro der Kirche von Rom mit seiner Arbeit erwies, sowie das rückhaltlose Engagement, mit dem er die pastoralen Initiativen des Heiligen Vaters für seine Diözese unterstützte, waren Teil dieser Liebe zur Kirche, die er vom heiligen Josefmaria gelernt hatte."

Die Mitglieder des Gerichtes und der Postulator legten vor dem Kardinal ihren Eid ab. Etwas später fand am 20. März 2004 die Eröffnungssitzung des Gerichts der Prälatur Opus Dei in der Aula Höffner der Päpstlichen Heilig-Kreuz-Universität in Rom statt. Rund vierhundert Personen waren anwesend.

Der Prälat des Opus Dei, Bischof Javier Echevarría, berichtete: „Kurz nach Bischof Alvaro del Portillos Tod erhielt ich zahlreiche schriftliche Zeugnisse. Sie bestätigten, daß er bereits zu Lebzeiten im Ruf der Heiligkeit stand, und brachten den Wunsch nach der Einleitung seines Heiligsprechungsprozesses zum Ausdruck. Darunter befanden sich etwa 200 Schreiben von Bischöfen – 35 von ihnen Kardinäle – aus 25 Ländern."

Bischof Echevarría erinnerte daran, daß Don Alvaro während der Vorbereitung der Heiligsprechung von Josefmaria Escrivá „keine Gelegenheit versäumte, uns darauf hinzuweisen, daß eine solche Entscheidung nicht auf menschlichen Ruhm, sondern auf das Wohl der Kirche, das Wohl der Seelen ausgerichtet ist". Der Prälat des Opus Dei äußerte den Wunsch, daß auch der Heiligsprechungsprozeß von Bischof del Portillo für viele Menschen eine Gelegenheit wird, durch dessen Gestalt „das väterliche Antlitz Gottes zu entdecken, der uns zulächelt, uns Mut macht, uns vergibt". ▲

- Die Eröffnungssitzung des vom Vikariat von Rom bestellten Gerichts fand unter dem Vorsitz von Camillo Kardinal Ruini statt.
- Die Aula Höffner, Festakt am 20. März 2004
- Bischof Javier Echevarría bei der Sitzung

Biblioteca Virtual Josemaría Escrivá de Balaguer y Opus Dei

SEINE LETZTE REISE

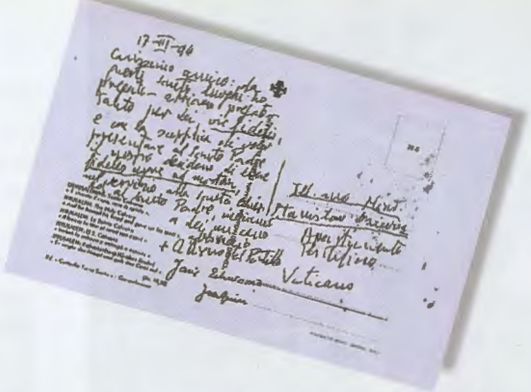
Die Tage im Heiligen Land: Erinnerungen eines Arztes, der Don Alvaro auf seiner letzten Reise hier auf der Erde begleitet hat

• Am Berg der Seligpreisungen

Am frühen Nachmittag des 14. März 1994 starteten wir vom römischen Flughafen Ciampino Richtung Tel Aviv: Don Alvaro, Don Javier Echevarría, Don Joaquín Alonso und ich. Don Alvaro unternahm diese Reise ins Heilige Land aus Liebe zu Jesus Christus. Er hatte zudem ein seelsorgerisches Anliegen: Seit kurzem lebten und arbeiteten einige Mitglieder des Opus Dei in Jerusalem. Sie hatten dort mehrere apostolische Initiativen ins Leben gerufen. Ein Freund hatte Don Alvaro die Reise zu seinem 80. Geburtstag geschenkt. Ich kann Gott gar nicht genug dafür danken, daß ich Don Alvaro begleiten durfte. Diese Tage mit ihrer ungezwungenen Atmosphäre, mit ihrer Heiterkeit und menschlichen Wärme waren für mich ein einmaliges Erlebnis.

Den Blick auf Christus gerichtet – und auf den Nächsten

Der damalige Botschafter von Uruguay in Israel, Aníbal Díaz, hatte Don Alvaro seinen Wagen zur Verfügung gestellt. Am 15. März fuhren wir von Tel Aviv über das Karmel-Massiv nach Nazareth. In Haifa erkannte eine Touristin aus Puerto Rico Don Alvaro und bat ihn, sich mit ihr zusammen von ihrem Mann fotografieren zu lassen. Don Alvaro willigte ein. Ähnliche Szenen wiederholten sich auch an den folgenden Tagen. In Nazareth feierte



• **Lieber Freund,**
an diesen heiligen Stätten habe ich – haben wir – so viel für Sie, vir fidelis (treuer Mann), gebetet, und wir senden Ihnen eine herzliche Umarmung mit der demütigen Bitte, Sie möchten dem Heiligen Vater unseren Wunsch weiterleiten, daß wir im Dienst an der Heiligen Kirche und dem Heiligen Vater fideles usque ad mortem (treu bis zum Tod) sein wollen.
Übersetzung des italienischen Textes einer Postkarte, die Don Alvaro am 17. März 1994 im Heiligen Land an Msgr. Stanislaw Dziwisz geschrieben hat

Don Alvaro am Nachmittag die Heilige Messe in der Verkündigungskirche. In seiner Predigt sprach er über das Geheimnis der Menschwerdung und auch über den Schmerz als ein Geschenk Gottes. Er dachte dabei sicher an Aníbal, der an einer schweren Krankheit litt und zusammen mit seiner Frau an der Messe teilnahm.

Am Morgen des 16. März waren wir in der Primatskapelle am Nordufer des See Genezareth, auf dem Berg der Seligpreisungen, wo Don Alvaro die Messe feierte, und anschließend in Kafarnaum… Am Nachmittag hielten wir eine halbe Stunde persönliches Gebet am Seeufer bei Tabgha. Don Alvaro, Don Javier und Don Joaquín setzten sich unmittelbar am Wasser auf einen liegenden Baumstamm. Don Joaquín las aus dem Evangelium einige Abschnitte über die Aufenthalte Jesu am See vor. Albert Steinvorth – ein Priester des Opus Dei, der damals in Jerusalem lebte – und ich hatten uns hinter Don Alvaro auf einem Stein niedergelassen. Ich hatte das deutliche Gefühl, daß dieser Augenblick bedeutsam war, und machte deshalb Videoaufnahmen, ohne die anderen zu stören. Außer uns hielten sich noch eine Ordensschwester und, ein Stück weiter weg, ein Ordensmann am Ufer auf. Als wir gerade gehen wollten, kamen vier Jugendliche aus verschiedenen Ländern und beteten gemeinsam mit leiser Stimme. Auf dem Rückweg pflückten wir zur Erinnerung ein paar Blätter von Büschen am Wegesrand. Am nächsten Tag, dem 17. März, fuhren wir von Nazareth zum Berg Tabor, wo Don Alvaro die Messe zelebrierte, und weiter nach Jerusalem. Nachdem Don Alvaro auf dem Kalvarienberg und am Heiligen Grab gebetet hatte,

• **Ein tüchtiger und treuer Diener** In diesen Tagen ist die Erinnerung an das Heilige Land für euch auch mit Bischof Alvaro del Portillo verbunden (…). Gott hat ihm die Gnade gewährt, eine Pilgerfahrt zu den Stätten zu unternehmen, an denen Jesus sein irdisches Leben verbracht hat. Es waren Tage des intensiven Gebets, die ihn innig mit Christus vereint und ihn auf die endgültige Begegnung mit der Allerheiligsten Dreifaltigkeit vorbereitet haben. Möge die Erinnerung an diesen „tüchtigen und treuen Diener" jeden einzelnen von euch in die Lage versetzen, seinen Einsatz im Dienst des Evangeliums zu verstärken.
Papst Johannes Paul II. an die Teilnehmer des UNIV-Kongresses am 29.03.1994 in Rom

Biblioteca Virtual Josemaría Escrivá de Balaguer y Opus Dei

• Papst Johannes Paul II. im Gebet vor den sterblichen Überresten Don Alvaros

besuchte er die beiden Zentren des Opus Dei in der Heiligen Stadt. In den darauffolgenden Tagen kehrte er noch öfter in die beiden Zentren zurück und feierte dort am 20. und 21. März jeweils eine Heilige Messe. Am 18. März zelebrierte er an einem Altar der Grabeskirche und am 19. März in der Geburtskirche in Bethlehem. An diesem Tag, einem Samstag, hatte ich Namenstag, und Don Alvaro gratulierte mir auf dem Weg zum Frühstück. Nachmittags fand ein Treffen im Paradise-Hotel in Bethlehem statt. Daran nahmen über hundert Personen teil, Christen, Juden und Moslems. Es herrschte eine herzliche Atmosphäre. Don Alvaro antwortete dabei auf Fragen mit einer besonders feinfühligen Aufmerksamkeit und liebevollen Zuwendung. Er betonte die Notwendigkeit eines friedlichen Zusammenlebens zwischen Arabern und Juden. Später besuchte er den lateinischen Patriarchen in Jerusalem. Zwei Tage danach stattete er auch der Apostolischen Delegation einen Besuch ab.

Weitere Informationen über Don Alvaro:
www.opusdei.org

Im Abendmahlssaal

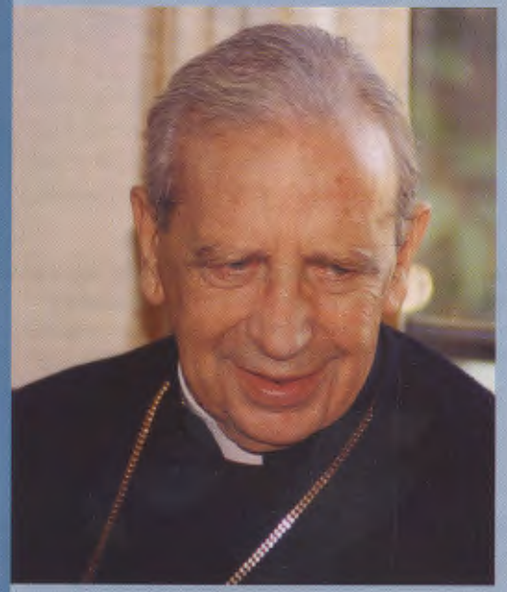
Am Sonntag, dem 20. März, waren wir vormittags in Bethanien und nachmittags in Ain Karim. Am 22. März feierte Don Alvaro um 11 Uhr gemeinsam mit Don Javier, Don Joaquín, Albert Steinvorth und Lawrence Richardson aus Jerusalem die Messe in der Abendmahlskirche: Es sollte die letzte Messe jener Pilgerfahrt zu den Heiligen Stätten sein, doch es war auch – was niemand ahnte! – die letzte Messe Don Alvaros. Die Predigt hielt Don Javier. Don Alvaro reichte uns die Kommunion. Wenige Stunden später saßen wir bereits im Flugzeug nach Rom. Während des Flugs richtete ich die Videokamera auf Don Alvaro und begann, ihn zu filmen. Don Alvaro sah lächelnd ins Objektiv und winkte freundlich wie zum Gruß – oder zum Abschied – mit der Hand. Gegen acht Uhr abends bot uns der jüngste Steward Getränke an. Don Alvaro und Don Javier erkundigten sich nach seiner Familie, seiner Arbeit, seinen Hobbies … – und erklärten ihm einige Aspekte des Geistes des Werkes. Am Flughafen Ciampino warteten mehrere Familien mit Blumensträußen. Don Alvaro begrüßte sie sehr zuvorkommend.

In der Nacht

Als wir zu Hause waren, legte ich mich bald schlafen. Gegen drei Uhr nachts rief mich Don Javier: Don Alvaro fühle sich nicht gut. Als ich in sein Zimmer kam, hatte Don Alvaro Schwierigkeiten beim Atmen. Dann verlor er das Bewußtsein. Ich gab ihm Sauerstoff. Sein Puls war kaum zu spüren. Nach der medikamentösen Behandlung versuchte ich ihn mit einer Herzmassage wiederzubeleben, doch ohne Erfolg. Ich mußte Don Javier sagen, daß Don Alvaro im Sterben lag. Don Javier erteilte ihm mehrere Male die Absolution und spendete ihm die Krankensalbung. Gegen vier Uhr morgens konnte ich auf Don Javiers Frage, ob Don Alvaro tot sei, nur noch mit Ja antworten. Ich küsste das liebe und leblose Gesicht Don Alvaros mit dem sicheren Gefühl, daß er mir vom Himmel aus zulächelte. ▲

Dr. José María Araquistain

GNADENERWEISE DON ALVARO HAT GEHOLFEN



„Ich habe zu Don Alvaro gebetet!"

Wir waren in einem Arbeitscamp am See von Kossou. Es war Sonntag, und wir hatten uns entschlossen, im Minibus zum Schwimmen an den See zu fahren. Zusammen waren wir etwa fünfzehn Leute, die Hälfte aller Teilnehmer. Nach einer halben Stunde kam ich aus dem Wasser und bemerkte, daß ich die Autoschlüssel verloren hatte. Es war fünf Uhr nachmittags, bis zu unserer Unterkunft war es weit, und um einen Ersatzschlüssel zu bekommen, hätten wir in das über 250 Kilometer entfernte Abidjan fahren müssen. Wir suchten eine Dreiviertelstunde im Wasser, doch wir fanden nichts. Da bat ich Don Alvaro um Hilfe, denn unsere Situation wurde allmählich unerträglich, obwohl ich ihn nicht gerne wegen materieller Dinge „belästige". Ich sprang ins Wasser, betete das Gebet zum privaten Gebrauch und sagte: „Hilf mir aus dieser Notlage heraus!" Zwei oder drei Minuten später tauchte Yannick, der kleinste aus der Gruppe, aus dem Wasser auf, hielt lachend die Schlüssel hoch und rief: „Ich habe zu Don Alvaro gebetet".

Ajanon, Abidjan (Elfenbeinküste)

Studienplätze und vieles mehr …

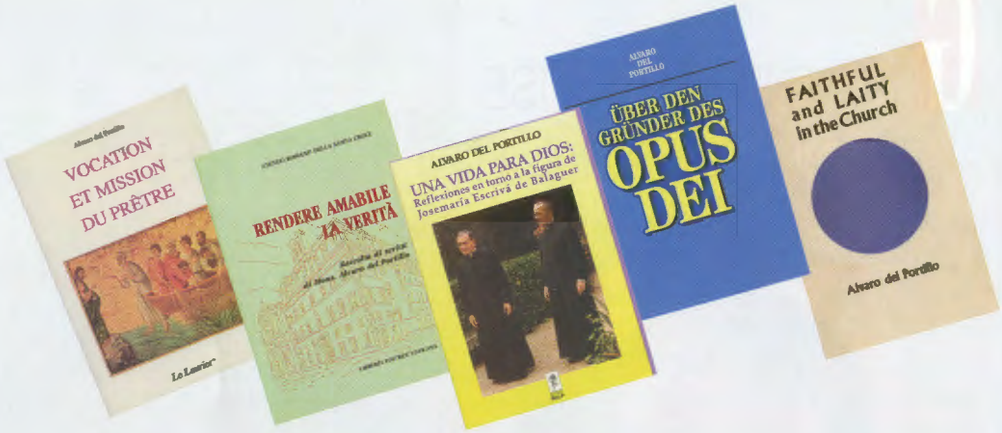
Unsere Familie konnte den drei Kindern ein abgeschlossenes Studium an der Universität von Rom bezahlen. Das schien zunächst wegen unserer schwierigen finanziellen Lage ein Ding der Unmöglichkeit. Aber wir empfahlen uns der Fürsprache Don Alvaros, beteten das Gebet zum privaten Gebrauch und haben so mit Hilfe des Himmels die Schwierigkeiten überwunden. Allen konnten die ersehnten Studienplätze bezahlt werden. Das war es, worum ich, die Mutter, gebeten hatte: um Hilfe bei der Bezahlung des Studiums. Unsere Familie hat auf die Fürsprache Don Alvaros noch viele andere Gnaden erhalten wie zum Beispiel den Zusammenhalt und die Harmonie zwischen uns sechs, die immer gegen Tausende von Versuchungen anzukämpfen haben, und für all das danke ich dem Lieben Gott, der uns einen solchen Fürsprecher geschenkt hat.

P. M., San Giovanni La Punta, Catania (Italien)

Von Okinawa nach Nagasaki und zurück

Meine Familie stammt ursprünglich aus Japan. Ich wollte immer schon eine Zeit dort leben. Durch einige unerwartete Umstände erhielt ich ein Stipendium für ein Jahr in Okinawa, wo es

Biblioteca Virtual Josemaría Escrivá de Balaguer y Opus Dei



VOCATION ET MISSION DU PRÊTRE
Schriften von Álvaro del Portillo über das Priestertum
Verlag *Le Laurier*

RENDERE AMABILE LA VERITÁ
Ateneo Romano della Santa Croce
Libreria Editrice Vaticana

UNA VIDA PARA DIOS
von Alvaro del Portillo
Editorial *Rialp*

ÜBER DEN GRÜNDER DES OPUS DEI
Interview mit Alvaro del Portillo über den Gründer des Opus Dei
Adamas Verlag

FAITHFUL AND LAITY IN THE CHURCH
von Alvaro del Portillo
Ecclesia Press

allerdings kein Zentrum des Werkes gab. Während meines Aufenthalts dort reiste ich alle vierzehn Tage nach Nagasaki, um zu beichten und meine Glaubensbildung zu vertiefen. Das einzig mögliche Verkehrsmittel war das Flugzeug, und es kostete mich große Opfer, das notwendige Geld zusammenzubekommen. In den schwierigsten Momenten, wenn wieder mal ein Flug anstand und ich kein Geld für das Ticket hatte, betete ich zu Bischof Alvaro del Portillo (...). Ich wandte mich beharrlich an ihn, und tatsächlich: Irgendein Verwandter kam unvorhergesehen mit dem Geld, oder auf meinem Bankkonto war gerade eine Überweisung angekommen.

M. K. I., Kyoto (Japan)

Arbeit!

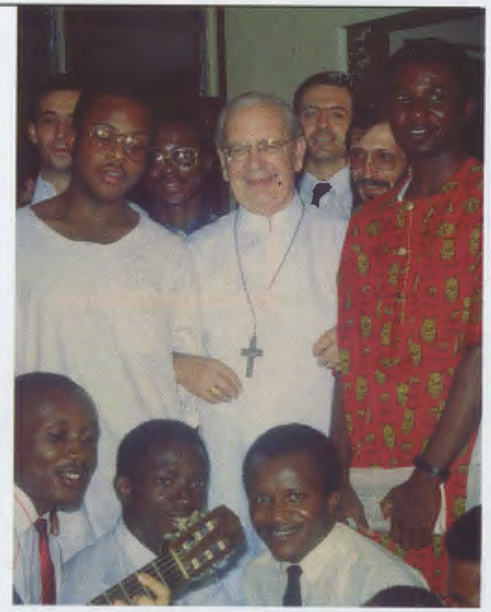
Ich habe zwei Abschlüsse, einen als Volkswirtschaftlerin und ein verwaltungsakademisches Examen, fand aber dennoch keine Arbeit, obwohl ich mich bewarb, Lebensläufe verschickte und von mehreren Firmen zu Vorstellungsgesprächen eingeladen wurde. Ich erzählte einer Tante von meiner Situation. Sie schickte mir einige Gebetszettel von Don Alvaro del Portillo und sagte: Verteil sie und bete gläubig zu ihm. Das tat ich, und wie groß war meine Überraschung, als mich unmittelbar darauf eine Freundin auf meinem Handy anrief, um mir zu sagen, daß ein Freund von ihr, den ich nicht kannte, dringend einen Verwaltungsposten besetzen müsse. Ich setzte mich mit ihm in Verbindung und wurde zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Eine Woche später hatte ich die Stelle. Ich bin unheimlich zufrieden mit meiner Arbeit und möchte von dieser Gnade, die mir zuteil geworden ist, Zeugnis ablegen. Ich erzähle meine Geschichte so vielen Menschen wie möglich, bete weiterhin das Gebet zu Don

Initiativen

Don Alvaro del Portillo hat weltweit den Anstoß zu einer Vielzahl von christlichen Bildungsinitiativen und Sozialprojekten gegeben.

Neben ihrem sozialen Zweck besteht der Sinn dieser Aktivitäten darin, die Seelen durch die Botschaft des Opus Dei Gott näherzubringen.

Das Foto zeigt Don Alvaro während einer katechetischen Afrikareise 1989 mit einer Gruppe seiner geistlichen Söhne im Ugwuoma Study Centre, einem Studentenzentrum in Enugu (Nigeria).



Alvaro und danke Gott immer wieder dafür, daß er mir diesen großen Wunsch erfüllt hat: einer ehrlichen Arbeit nachgehen zu können.

L. G. P., Maracaibo (Venezuela)

Drei Jahre Migräne

Ich hatte nie unter Migräne gelitten, doch im November 1998 hatte ich die ersten Anfälle. Im ersten Jahr waren es vier bis fünf pro Monat. Danach wurde es schlimmer, und ich hatte etwa zehn Anfälle monatlich. Ich wurde für bedingt arbeitsunfähig erklärt und für einen Teil meiner Arbeitszeit krankgeschrieben. Im September 2001 wurden die Schmerzen häufiger; im November hatte ich alle zwei Tage Migräne und sollte komplett arbeitsunfähig geschrieben werden. In Absprache mit dem Betriebsarzt wurde entschieden, daß ich aufhören sollte zu arbeiten, weil mich sogar die zwei Stunden, die ich noch arbeitete, sehr viel Kraft kosteten. Jedes Mal, wenn ich einen dieser Migräneanfälle hatte, nahm ich ein Medikament gegen die Schmerzen, das ich jedoch sehr schlecht vertrug.
Ich wußte nicht mehr, was ich tun sollte, und so begann ich im November eine Novene zu Gott mit dem Gebetszettel von Don Alvaro. In den ersten beiden Wochen wurde mir selbst zwar keine Heilung geschenkt, doch eine „geistliche Heilung" zweier Freundinnen tröstete mich und gab mir Kraft. Einen Tag, nachdem ich die dritte Novene abgeschlossen hatte, am 12. Dezember, dem Fest Unserer Lieben Frau von Guadalupe, hatte ich den letzten Anfall.
Ich bin sicher, daß ich diese wunderbare und spontane Heilung nach dreijähriger Krankheit der Fürsprache von Don Alvaro del Portillo verdanke. Seit ich keine Migräne mehr habe, ist mein Leben wieder wie vorher: Ich kann wieder arbeiten, reisen, lesen, Musik hören usw.

M. S., Utrecht (Niederlande)

Biblioteca Virtual Josemaría Escrivá de Balaguer y Opus Dei